

Reuter, Fritz: 52. De Entschuldigung (1842)

- 1 Eins kamm ick in Gesellschaft mal tausamen
- 2 Mit einen idel narschen Vagel.
- 3 »oh-ne-witz« näumt hei sick mit Vadersnamen,
- 4 Un mit den Vörnam heit hei »P-P-Pagel«.
- 5 As de in Jena hett studieren lihrt,
- 6 Is hei denn mal nah Rudelstadt henführt,
- 7 Un wil em keiner dor ded kennen,
- 8 Let hei Graf Ohnewitz sick nennen
- 9 Un würd bi Hof dor Gastrull'n gewen
- 10 Un hett dor Düwelssätz bedrewen.
- 11 Na, de oll Jung, de hett en beten Geld
- 12 Un stamert sick so dörch de Welt,
- 13 Is hei ok grad nich mihr en Gör,
- 14 Föllt em de Sprak doch schrecklich swer.
- 15 Na, as wi nu so in Gesellschaft wir'n,
- 16 Dunn würd hei sick mit Kammerherr von Pletten
- 17 Un Häwken tau en Spill hensetten,
- 18 Denn spelen müggt hei gor tau girn;
- 19 En lütt Partiken Lommer spelten sei.
- 20 Un as denn mal ens paßt de annern twei,
- 21 Dunn seggt uns' Pagel, as de drüdde Mann,
- 22 En lütten T-T-Tonki an.
- 23 Na, as hei nu de Korten nimmt
- 24 Un as de Taukop gor nich stimmt,
- 25 Dunn röppt hei: »Wo de Äs' doch luren!
- 26 Nich einen von de Mataduren!«
- 27 Na, Brauder Häwk, de stött em an
- 28 Un ward em up de Beinen pedden,
- 29 Dat hei den Kammerherrn von Pletten
- 30 Doch slichtweg »Aas« nich nennen kann.
- 31 »d-du«, seggt Pagel, »bliw för di!
- 32 Wat s-s-sall dat oll Gepedd;

- 33 Sei m-m-mein ick nich, H-Herr von Plett,
34 Ick mein man Häwken blot un mi.«

(Textopus: 52. De Entschuldigung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52334>)